

Fränkisch angepackt

Mieterstrom Schwabach gehört zur Metropolregion Nürnberg und ist die kleinste kreisfreie Stadt Bayerns. Gut 40.000 Einwohner zählt der als Stadt der Goldschläger bekannte Ort. Die Stadtwerke Schwabach haben ein Mieterstrom-Projekt umgesetzt und erste Erfahrungen gesammelt.





Bild: Stadtwerke Schwabach

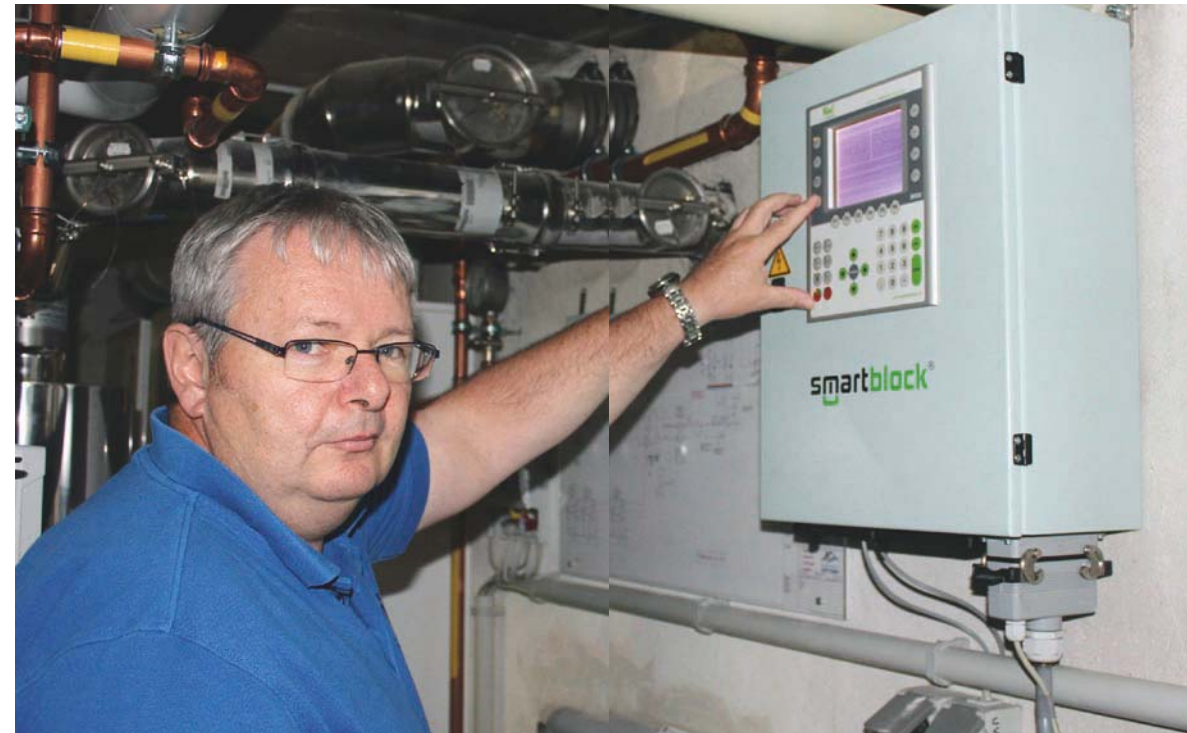


Bild: Stadtwerke Schwabach



Bild: Stadtwerke Schwabach

Wärme und Strom für die Mieter: Die Stadtwerke Schwabach haben für vier Liegenschaften eines Unternehmens ein Mieterstromkonzept umgesetzt. Die BHKW sind auf drei Liegenschaften verteilt, die vierte wird über Wärme- und Stromleitungen versorgt. Für das Projekt mussten auch moderne Messeinrichtungen eingebunden werden. Im Bild Wolfgang Seiß von den Stadtwerken: Er wartet die Anlagen.

In einem Pilotprojekt zur dezentralen Energieversorgung haben die Stadtwerke Schwabach in Zusammenarbeit mit Meterpan ein Mieterstrom-Modell umgesetzt, bei dem sie Blockheizkraftwerke installieren. Die Stadtwerke Schwabach reagierten auf eine Ausschreibung der Wohnungswirtschaft, die im Zuge der Energiewende die Versorgung von vier Wohnparteien mit Mieterstrom geplant hatte.

Durch das Mieterstromkonzept soll die Nutzung von regenerativen Energien weiter intensiviert werden, die unmittelbar an beziehungsweise in Miethäusern durch Photovoltaik-Anlagen oder durch Blockheizkraftwerke (BHKW) produziert werden.

»Wir profitieren von einem deutlich gewachsenen Erfahrungsschatz.«

Matthias Dollinger, Stadtwerke Schwabach

DEZENTRAL ALS ZIEL

Die Intention ist neben Eigenheimbesitzern als den klassischen Betreibern von PV- und BHKW-Anlagen auch den Mietern eine Möglichkeit zu bieten, dezentral erzeugten Strom wirtschaftlich zu nutzen. Einer der staatlich geregelten Vorteile besteht darin, dass die üblichen Netzentgelte entfallen. Für Stadtwerke, die BHKW und PV-An-

lagen zur Verfügung stellen, ergeben sich mit dem Mieterstromkonzept neue Geschäftsfelder.

ERWEITERTES PORTFOLIO

Bundesweit wurden bereits mehrere Mieterstrom-Pilotprojekte zur dezentralen Energieversorgung von Mietparteien ins Leben gerufen. Das Beispiel der Stadtwerke Schwabach zeigt, dass das Konzept auch in kleinem Maßstab erfolgreich umgesetzt werden kann.

Das Versorgungsunternehmen hat auf eine Ausschreibung aus der Wohnungswirtschaft reagiert und in Zusammenarbeit mit Meterpan und IVU Informationssysteme ein Mieterstrom-Projekt umgesetzt. Insgesamt geht es um vier Liegenschaften mit insgesamt mehr als 100 Mietern, die mit Strom und Wärme aus BHKW versorgt werden.

Der Energieversorger profitiert davon, da er durch die neue Dienstleistung einerseits die bestehende Datenhoheit behalten und gleichzeitig eine Mehrwertleistung anbietet, die den regionalen Klimaschutz unterstützt.

Der finanzielle Aspekt stand bei dem Pilotprojekt aber nicht im Vordergrund. Vielmehr ist es den Stadtwerken Schwabach wichtig, Markteintrittsbarrieren für Wettbewerber aufzubauen. Aber auch die Erweiterung des fachlichen Know-hows in Hinblick auf moderne Messeinrichtungen sowie die Erweiterung des eigenen Portfolios sehen die Stadtwerke Schwabach als strategischen Vorteil.

Die Projektausschreibung der Wohnungswirtschaft in Zusammenarbeit mit einem lokalen Un-

ternehmen umfasste detaillierte Vorgaben, die unter anderem die Größe der Blockheizkraftwerke und deren Stellplätze regelten. Die Stadtwerke standen vor der Entscheidung, ob sie das Projekt Mieterstrom mit allen Anforderungen und Konsequenzen in Eigenregie verwirklichen wollen. Nach intensiver Prüfung aller technischen und kaufmännischen Aspekte entschieden sie sich für die Umsetzung des Pilotprojekts.

Intensive Planungsgespräche mit der Wohnungswirtschaft begannen schon im Herbst 2015. Voraussetzung für die Durchführung des Projekts war der Einsatz moderner Messeinrichtungen, die kommunikativ angebunden an die Meterpan Messplattform sind. Als Softwaredienstleister stand die IVU beratend zur Seite.

HERAUSFORDERUNG IM BESTAND

Die Zählerwechsel wurden von Meterpan vorgenommen. Die Stadtwerke Schwabach nahmen die Einrichtung der Strom- und Wärmetechnik vor. Eine große Herausforderung beim Mieterstromprojekt in Schwabach war der Zusammenschluss einzelner Hausanschlüsse. »Neubauten sind in dieser Hinsicht praktischer. Da kann man ein Mieterstromprojekt und die Energieversorgung über BHKWs von Baubeginn an berücksichtigen«, erklärt Matthias Dollinger, Leiter Zentrale Dienste bei den Stadtwerken Schwabach.

Im Dezember 2016 waren die Vorbereitungen abgeschlossen und die BHKW konnten ihren Betrieb aufnehmen. Diese sind auf drei Liegenschaften verteilt und im jeweiligen Untergeschoss installiert. Die vierte Liegenschaft wird



Bild: Stadtwerke Schwabach

über Wärme- und Stromleitungen versorgt. Die Leitungen haben die Stadtwerke für dieses Projekt neu verlegt.

FRÜHZEITIG PLANEN

Das Fazit fällt auf allen beteiligten Seiten positiv aus. »Neben der Stärkung der Energiewende direkt vor Ort in Schwabach profitieren wir von einem deutlich gewachsenen Erfahrungsschatz. Für künftige BHKW-Installationen bringen wir echte Expertenkenntnisse mit«, so Dollinger.

Das Projekt brachte den Stadtwerken einen Lerneffekt in Hinblick auf effizientes Projektmanagement und detaillierte Planung. Im Aufwand sei beides nicht unerheblich: »Gerade mit den Planungen sollte frühzeitig begonnen werden, das haben wir rückblickend doch etwas unterschätzt«, meint Dollinger.

GESCHÄFTSFELD PHOTOVOLTAIK

Die Stadtwerke Schwabach sehen die dezentrale Energieversorgung als neues und effektives Geschäftsfeld an. Mit dem Mieterstromgesetz 2017, das erst kürzlich in Kraft getreten ist, sollen Stadtwerke verstärkt dazu ermutigt werden, dezentrale Energieversorgung in ihr Leistungsportfolio mitaufzunehmen.

Die Idee ist, Stadtwerke zu vergüten: Je verkaufte kWh Mieterstrom erhält der Lieferant des Mieterstroms eine Förderung, die aber nur dann gilt, wenn die jeweilige Anlage nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes den Betrieb aufgenommen hat.

Allerdings sollen lediglich PV-Anlagen gefördert werden – keine Blockheizkraftwerke. Dollinger sieht in Photovoltaik-Anlagen ohnehin einen großen Vorteil, da diese insgesamt effizienter seien: »PV-Anlagen sind in der Wartung weniger aufwendig als BHKW und neigen auch nicht zu einem verfrühten Verschleiß.«

Die Stadtwerke Schwabach sind davon überzeugt, dass sich das Mieterstrom-Konzept in den kommenden Jahren weiter durchsetzen wird. Aus Sicht von Mietern und Stadtwerken ist diese Form der Energieversorgung sehr positiv zu se-

hen, da Umlagen wegfallen – mit Ausnahme der EEG-Umlage.

VORTEILE AUFZEIGEN

»Allerdings besteht in der Gesellschaft Aufklärungsbedarf«, meint Dollinger. »Manche Kunden sehen das Konzept Mieterstrom als negativ behaftet an, da sie befürchten, BHKW könnten keine kontinuierliche Energieversorgung gewährleisten. Diese Befürchtung ist natürlich vollkom-

»Es besteht Aufklärungsbedarf in der Gesellschaft.«

Matthias Dollinger, Stadtwerke Schwabach

men unbegründet, da der Restrombedarf beziehungsweise Wärmebedarf auch bei einem Ausfall des BHKW immer gesichert ist.«

Nutzern beziehungsweise Verbrauchern die Idee von Mieterstrom und dezentraler Energieversorgung verständlich zu machen, ist unter Umständen durch die komplexen technischen und rechtlichen Aspekte nicht ganz einfach. Für die Stadtwerke Schwabach gilt es, Transparenz zu schaffen, die Vorteile aufzuzeigen und mit gezielter Akquise weitere Kunden zu gewinnen.

Tabea Marcinkiewicz (Meterpan)

→ www.meterpan.de
www.stadtwerke-schwabach.de